

Wie gehen wir miteinander um?

Neue Studienleiter des Akademiezentrs Sankelmark stellen sich vor / Programm 2020 mit „Grenzerfahrungen“

Von Anette Schnoor

OEVERSEE In Sankelmark geht der Blick in Richtung Zukunft: Seit Herbstbeginn verstärken zwei neue Studienleiter das Team im akademischen Betrieb. „Bei der Besetzung der Stellen war es uns wichtig, Bewährtes zu erhalten, aber wir wollen auch jünger zu werden – und weiblicher“, sagt der stellvertretende Direktor Dr. Heiko Hiltmann.

So ist es ein interessantes Gespänn geworden, das sich in den vergangenen Wochen bereits ein gutes Stück weit in den neuen Aufgabenbereich eingearbeitet hat: Dr. Constanze Köster, Anfang 30, promovierte Kunsthistorikerin, zuvor aktiv im Kulturleben auf Schloss Gottorf, und Klaus-Uwe Nommensen, pensionierter Theologe, der vom Breklumer ökumenischen Tagungs- und Begegnungszentrum Christian-Jensen-Kolleg kommt, um in der Nachfolge von Hans Baron das Themenfeld „Kirche und Gesellschaft“ zu übernehmen.

Beide mögen auf den ersten Blick unterschiedlich sein, doch Nommensen und Köster sind sich darin einig, dem Akademiezentrum auch inhaltlich die Aufbruchstimmung zu bringen, die das eingerüstete Seminarhaus von außen gerade verspricht. Anspruchsvoll, aktuell und „auf jeden Fall mit Spaß“ soll es zugehen.

„Als Lehrende haben wir die Aufgabe, aus der historischen Rückschau heraus aktuelle Themen zu betrachten und zu bewerten“, erläutert Constanze Köster. Geschichtswissen für Leute von heute anfassbar zu machen, haben sich „die Neuen“ vorgenommen. Dabei geht es



Neue Studienleiter: Dr. Constanze Köster und Klaus-Uwe Nommensen verstärken das Akademie-Team.

FOTO: SCHNOOR

Constanze Köster gleichermaßen um den großen Bereich des kulturellen Lebens, als auch ganz speziell um schleswig-holsteinische Landesgeschichte. Jüdisches Leben wird zum Thema, auch die Wandlung der Migration über die vergangenen Jahrzehnte – beides brandaktuell im gesellschaftspolitischen Geschehen.

Besonders am Herzen liegen der jungen Wissenschaftlerin die „Kinderbiografien“ im Dezember: Wie lebten die Kinder früher, wie unterschieden sich Kindheiten im Laufe der Jahrhunderte, welchen Platz haben Kinder heute in der Gesellschaft und welchen Blick haben sie selbst auf die Welt?, lauten die Fragen, mit denen sie Susanne Meyerhoff – Mutter des aus Schleswig stammenden

Autoren Joachim Meyerhoff – für eine Lesung im Zusammenhang mit der Seminarveranstaltung gewinnen konnte.

Wie gehen wir miteinander, mit uns selbst, mit den anderen um? Welche Werte verbinden oder trennen uns?

„Wir wollen Bewährtes erhalten, aber auch jünger werden – und weiblicher.“

Dr. Heiko Hiltmann
Stellvertretender Direktor

Wie verändern wir uns? Und wie vermitteln wir Menschen Freude an Veränderungen? Diese Fragen stellen sich wiederholt in vielen Akademieveranstaltungen. Klaus-Uwe Nommensen hat seinen besonderen Weg gefunden, sich

mit den „zerbrechlichen Werten“ auseinanderzusetzen, die hinter diesen Fragen stehen: Er arbeitet künstlerisch mit Glas, so wie auch sein Freund und Lehrer Werner Kothe. Kothes Glasbilder stehen im November im Mittelpunkt einer eindrucksvoll mit Künstlern, Wissenschaftlern und Theologen besetzten Wochenendveranstaltung, die Klaus-Uwe Nommensen auf die Beine gestellt hat und die sich mit den weltweit einvernehmlichen Grundregeln verschiedener Religionen für ein gemeinsames Leben auf der Erde beschäftigt.

Daneben nimmt auch der Publizist und Theologe Nommensen bei der Veranstaltungsplanung die Kinder in den Blick. Als Autor biblischer Erzählbücher für den

Don-Bosco-Verlag etwa, mit dem er eine Veranstaltung für Erzieher und Kita-Mitarbeiter plant.

Der Blick in Richtung Zukunft – in Sankelmark bedeutet er für die neuen Studienleiter auch, sich mit besonderen Grenzerfahrungen auseinanderzusetzen: Im kommenden Jahr jährt sich die Abtretung Nordschleswigs an Dänemark im Juni 1920 zum 100. Mal. Der „Genforeningsdag“ (Wiedervereinigungstag) wird 2020 zum Mittelpunkt des deutsch-dänischen Freundschaftsjahres – ein großes Thema gerade für die Akademie im Deutschen Grenzverein. Es ist ein guter Anlass, einmal mehr zu fragen: Was verbindet uns, was trennt uns, welche Werte haben wir – und: Wie gehen wir eigentlich miteinander um?